- Referenzkunde: Schumag AG
- Branche: Maschinenbau
- Ansprechpartner: Carl Goos

www.itwu.de

Update von Notes Domino 5 auf 8

Generationswechsel

Niemals in die laufende Maschine greifen, das ist Gesetz in der Produktion. Trotzdem hat der Maschinenbauer Schumag AG genau das von ITWU verlangt. Das Softwarehaus wurde beauftragt, Domino 5 auf die moderne Version 8 umzustellen. Unter der Bedingung; der Generationswechsel darf den Betrieb nicht unterbrechen.

Die Schumag AG verdient ihr Geld mit Präzision, genauer gesagt mit der Herstellung von Präzisions- und Normteilen. So stammen viele der millimetergroßen Ventile oder Antriebswellen, die unter anderem von der Automobilindustrie verbaut werden, aus den Werken in Aachen. Drei Viertel der rund 1100 Mitarbeiter sind in der Fertigung eingebunden. Nur knapp 300 Angestellte sind an ihrem Arbeitsplatz mit einem Rechner ausgerüstet. Typisch für das produzierende Gewerbe. Die EDV nimmt auch bei der Schumag AG nur eine unterstützende Rolle ein, der lebenswichtige Umsatz wird in den Fertigungshallen erwirtschaftet. Die IT-Infrastruktur darf diese essenziellen Abläufe auf keinen Fall stören. Diese Vorgabe ist für Thomas Wolf Leitprinzip. Der 52jährige ist »Leiter Informationstechnologie« bei der Schumag AG und in der Position für alle EDV-Belange verantwortlich. So hat die Schumag AG den zahlreichen Moden aus der Lotus-Notes-Welt lange erfolgreich widerstanden. Bis Anfang 2008, als für Wolf vor allem die Vorteile bei der Benutzerfreundlichkeit den Umstieg auf Version 8 rechtfertigten. Ab dann hieß es, jemanden für den Umstieg zu finden, unter den Bedingungen des produzierenden Gewerbes. Denn der Idealvorstellung, den Betrieb auf keinen Fall zu stören, musste sich auch der Dienstleister beugen.

Wolfs Haltung gegenüber den bunten und lauten Entwicklungen der IT spiegelt sich am prägnantesten wider in den Konzepten »never change a running system« und »Das Bessere ist der Feind des Guten«. Geräte und Programme sollen solange laufen, wie sie die Ansprüche erfüllen.

Das Paderborner Softwarehaus ITWU hat den heiklen Auftrag übernommen und sich verpflichtet, die harten Vorgaben einzuhalten. Dabei ist der Wechsel von Domino 5 auf Version 8 an sich schon anspruchsvoll genug, trennen beide Plattformen doch nahezu zehn Jahre Entwicklungszeit. So ein Update ist für die Notes-Experten alles andere als alltäglich. »Wir mussten uns quasi unsichtbar machen «, fasst Carl Goos, Software-Architekt bei ITWU, auf einen Satz zusammen. Denn er durfte niemanden von seinen üblichen Aufgaben ablenken. Und er durfte die Abläufe nicht stören, obwohl er in den Betrieb der alten Domino-Maschinen eingreifen musste.

Gründe für den Wechsel

Die Anwender der Schumag AG benutzten die Version 5 von Domino auf traditionelle Weise. Sie verschickten darüber E-Mails, pflegten ihre Kontaktadressen und organisierten ihre Termine im integrierten Kalender. Der alten Notes-Variante fehlten allerdings zahlreiche Funktionen, die die Anwender vom Windows-

Betriebssystem kennen und daher per se erwarten. »Vor allem im Bereich der Benutzerfreundlichkeit wurden die Schwächen von Domino 5.0 immer deutlicher«, sagt Wolf. So beherrscht 5.0 noch keine Drag&Drop-Funktion, mit der die Anwender Dokumente direkt in eine Nachricht schieben könnten. Das schmälerte den Komfort der Anwender. Den wichtigen Ausschlag für den Wechsel gab die rudimentäre Attachment-Organisation der alten Notes-Version. Sie trieb die Anwender zur Verzweiflung. »Die alte Version speichert Änderungen am Dokument nicht mit ab«, klagt Wolf. So war es oft vorgekommen, dass die Arbeit ganzer Stunden verloren ging.

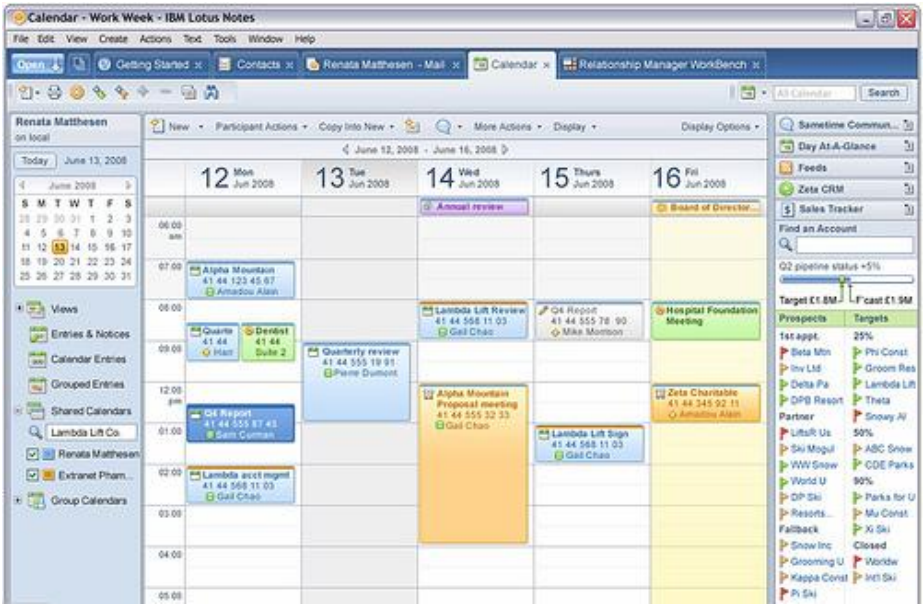
Außerdem erhoffte sich Wolf von dem Wechsel eine bessere Integration der Blackberry-Handhelds. Rund 30 Mitarbeiter nutzen diese mobilen Geräte, um von unterwegs ihre E-Mails, Kontakte und Termine mit Notes abzugleichen. »Die Version 5.0 hat zahlreiche Funktionen bei der Synchronisation nur eingeschränkt umgesetzt«, erklärt Wolf. So sind ständig Probleme beim Abgleich neuer E-Mails aufgetreten. Der Wechsel auf 8.0 sollte alle Schwierigkeiten mit einem Schlag aus dem Weg räumen.

Von Rechner zu Rechner

Die Wahl für ITWU als Partner fiel zügig. Die Schumag AG arbeitet seit Jahren intensiv mit dem Systemhaus »it service & solution« zusammen, das beim Maschinenbauer bereits einige Netzwerk- und Software-Projekte mit Microsoft-Lösungen umgesetzt hat. Da sich das Systemhaus auf Redmond-Lösungen konzentriert, griff es für Domino-Projekte gern auf die Fachkräfte von ITWU zurück. So lag es nahe, auch dieses Projekt in die Hände des Paderborner Softwarehauses zu legen.

Anfang 2008 haben sich Wolf und Goos schließlich getroffen, um das Pflichtenheft zu schreiben und einen Zeitplan zu definieren. »Wir haben für das gesamte Projekt grob vier Wochen veranschlagt«, so Wolf. In diesen 28 Tagen sollten die drei internen Notes- und der Blackberry-Server sowie rund 350 Clients Schritt für Schritt aufgerüstet werden. Der Großteil der schwierigen Arbeiten, darunter das komplizierte Update aller Server, war in den Osterferien geplant. »Unsere IT-Leute waren in der Zeit vor Ort, damit sie bei Komplikationen ad hoc Antworten liefern konnten«, sagt Wolf.

> ***Carl Goos – Geschäftsführer, ITWU:***
>
> *„Wir haben zuerst die Server angefasst. Sie sind abwärts-kompatibel zu früheren Notes-Versionen und konnten daher die alten Clients versorgen, bis auch sie schließlich auf Version 8 umgerüstet waren.“*



Neben anderen neuen Features heben auch das komplett überarbeitete Design und die vereinfachte Benutzerfreundlichkeit die Version 8.0 von älteren Lotus Notes Versionen ab.

Nach den Servern nahm Goos die Clients in Angriff. Damit er das Leitprinzip von Wolf einhalten konnte, hat er die Rechner einen nach dem anderem per Hand umgestellt. »Ich konnte so die Installation vor Ort kontrollieren und unverzüglich auf Probleme eingehen.« Zwei Installationspakete für die Betriebssysteme Windows XP und -2000 haben ihm diese Aufgabe erleichtert. Eine Inventarliste gab ihm genügend Anhaltspunkte, um die User und ihre Rechner zu finden. Der Großteil der 350 Systeme war im Verwaltungsgebäude der Schumag AG platziert. »Ich durfte allerdings auch die imposanten Produktionshallen betreten, um dort die Rechner der Produktionsleiter umzustellen«, schwärmt Goos.

Sobald er das Software-Paket aufgespielt hatte, konnten die Anwender die neue Version starten. Bereits nach rund 19 Tagen und damit weit vor Plan hatte er den letzten Rechner umgestellt.

Eine spezielle Schulung, welche die Anwender in die Funktionen der Version 8 eingeführt hätte, wollte Wolf nicht durchführen. »Die Grundfunktionen der neuen Kalender und Mail-Masken sind intuitiv zu verstehen«, erklärt er.

Die Arbeitsweise neuartiger Funktionen, bei denen er Aufklärungsbedarf vermutete, wollte Wolf den Anwendern möglichst gut verständlich verdeutlichen. Auch dieser Aufgabe hat sich Goos angenommen und eine kurze Dokumentation verfasst. Darin erklären auf wenigen Seiten übersichtliche Screenshots und daneben platzierte Sprechblasen, wie sich die Neuerungen in Notes verhalten und welche Aufgaben sie erleichtern. Auf diesem Weg konnte Wolf sein wichtiges Prinzip einhalten, den Arbeitsablauf der Angestellten möglichst nicht zu stören.

Clients mit knappen Ressourcen

Goos war selbst überrascht, wie schnell und reibungslos das ganze Projekt insgesamt von statten ging. Hatte er doch erwartet, dass ihm wenigstens die Clients mehr Kopfschmerzen bereiten würden. »Von rund 350 Rechnern hat das Update nur bei zweien überhaupt nicht geklappt«, fasste er zusammen.

Einige knifflige Situationen musste er allerdings meistern. So ist zwei Tage, nachdem die neue Version auf die Server aufgespielt wurde, die Software in die Knie gegangen. »Wir haben sofort die Konfiguration auf den Servern angepasst, damit solche Fälle künftig nicht mehr vorkommen«, beschreibt Goos seine Reparaturmaßnahmen.

Bei einer kleinen Zahl von Desktops muss er noch eine Lösung finden. Diese Systeme sind älter als die anderen und mit weniger Arbeitsspeicher ausgestattet. »Notes kollidiert hier mit einer Sicherheitssoftware, die bei der Schumag AG netzweit implementiert ist«, sagt Goos. Das treibe die Prozessorlast in die Höhe und bremst die PCs. Der Notes-Fachmann ist aber überzeugt, das Problem mit Hilfe der IBM-Community zu lösen.

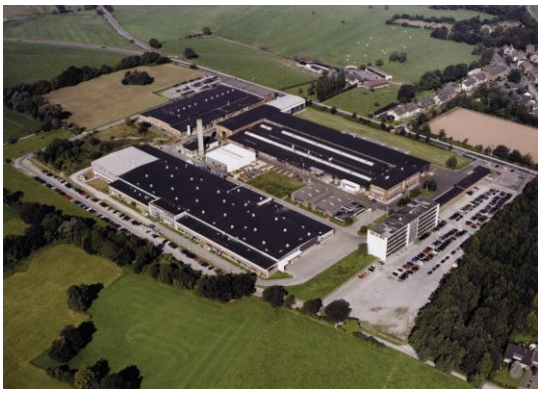
> ***Thomas Wolf –***
> ***IT-Leiter, Schumag:***
>
> *... ist mit der Leistung der ITWU voll zufrieden: „Die Begleitung und Durchführung war vorbildlich."*

Vor allem mit der klugen Umstellung der Clients ist es dem Systemhaus gelungen, die wichtigste Vorgabe einzuhalten: weder die User noch die EDV-Abteilung des Auftraggebers wurden durch das Update gestört.

Diese Erfahrungen beflügelten Wolf und seine Vorgesetzten. Sie luden die Fachleute aus Paderborn ein, um weitere Software-Projekte zu verhandeln. Konkret sind Programme auf Basis von Domino 8.0 im Gespräch, mit denen die Angebotsverwaltung, die Exportkontrolle sowie Dienstreiseanträge bearbeitet werden sollen. Sein Leitprinzip möchte Wolf auch hier eingehalten wissen. »Die Einführung dieser Programme soll so sanft und leise wie möglich erfolgen.« Da müssen die Experten der ITWU wohl weiterhin nahezu unsichtbar bleiben.

Stand: Mai 2008

Unternehmensprofil:
Schumag AG



Schumag AG in Aachen

AVIA-LUFTBILD, AACHEN - DIPL.-ING. MARTIN JOCHUM

Aus den Anfängen einer Nadelmanufaktur im Jahre 1830 entstand über die Erweiterung des Produktprogramms auf Präzisionsteile für die Uhrenindustrie ein modernes, innovatives Fertigungsunternehmen, dessen höchstpräzise Produkte im Automobilbau, in der Medizintechnik und in weiteren Bereichen eingesetzt werden. Schumag entwickelt eigene Maschinen und Anlagen, um die hohen Qualitätsanforderungen zu erfüllen und zu übertreffen. Dies war der Startschuss für den heutigen Geschäftsbereich Maschinenbau, der seit Jahrzehnten die Marktführerschaft in diesem Branchensegment erfolgreich verteidigt.